

# Neue Streuobstwiese auf der Baersdonk

Für ein Umweltprojekt in Geldern arbeiten der Naturschutzbund und Haus Freudenberg zusammen. Vor dem Blumengeschäft Floranta's sind Obstbäume gepflanzt worden. Die Anlage soll Vorbild für andere sein.



Eine Auerbacher Pflaume halten (v.l.) Stefan Wallney vom Nabu, Fachbereichsleiter Peter Ariens und Geschäftsbereichsleiter Land Josef Erretkamps von Haus Freudenberg.

RP-FOTO: EVERS

VON MICHAEL KLATT

**GELDERN** Es gab eine Zeit, als der „Bongert“ als lokale Form der Streuobstwiese am Niederrhein verbreitet war. Besonders an Bauernhöfen war er zu finden und diente nicht zuletzt der Selbstversorgung. „Während der Flurbereinigung gab es dann Prämien, wenn man Obstbäume fällte“, sagt Stefan Wallney. Er ist Mitarbeiter beim Nabu-Naturschutzzentrum Gelderland in Kapellen. Gemeinsam mit Haus Freudenberg will der Nabu dafür sorgen, dass Streuobstwiesen in der Region wieder häufiger zu finden sind. Und zwar innerhalb des vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) geförderten und seit Anfang 2020 laufenden Projekts „Ausbau und Sicherung des Streuobstwiessennetzwerks im Südkreis Kleve“.

Zwar gibt es Streuobstwiesen auf Privatgrundstücken. Doch was die allgemein zugänglichen Anlagen betrifft, steht man noch ganz am Anfang. Eine Streuobstwiese mit Vorbildcharakter wurde am Donnerstag auf der Wiese vor Floranta's von Haus Freudenberg auf der Baersdonk angelegt. Freudenberg-Mitarbeiter pflanzten acht über zwei Meter hohe Bäume.

Bei der Auswahl der Gehölze, so Wallney, wurde der Klimawandel berücksichtigt und auf große genetische Bandbreite geachtet, um künftig gut züchten zu können. Der Schwerpunkt lag dabei auf älteren Sorten aus der Region.

So stehen jetzt auf der Wiese zum Beispiel ein Ontario, das ist ein Winterapfel, eine Auerbacher und eine Ersinger Pflaume, eine rote Sternre-

## INFO

### Landschaftspflege und Naturschutz

**Haus Freudenberg** In der Einrichtung auf der Baersdonk sind 80 Landschaftspfleger tätig. In neun Gruppen sind sie im ganzen Gelderland unterwegs.

**Naturschutzbund** Das Nabu-Naturschutzzentrum Gelderland befindet sich im Haus Kapelleiner Markt 2, Telefon 02838 96544.

nette, ebenfalls eine Apfelsorte, und eine Mirabelle. Unweit von Obstwiesen übrigens, die bereits im Jahr 2015 auf Initiative von Michael Römer, Gruppenleiter von Haus Freu-

denberg auf der Baersdonk, entstanden sind.

Mehrere Ziele sollen durch die Zusammenarbeit erreicht werden, die Josef Erretkamps, Geschäftsbereichsleiter Land bei Haus Freudenberg, als „Win-Win-Situation“ charakterisierte: Floranta's steuert die Räume bei, der Nabu die Fachkompetenz. Zum einen wird die Fläche ökologisch aufgewertet. Dann sind in diesem Zusammenhang mehrere Kurse geplant.

So können Interessenten erfahren, wie eine Streuobstwiese aussehen muss und wie sie gepflegt wird. Veranstaltungen über den richtigen Baumschnitt sind ebenso vorgesehen wie Kurse über die richtige Samenwahl, das richtige Sensen und das Obstpressen. Alles Projekte, die so schnell wie möglich re-

alisiert werden sollen, durch die Corona-bedingten Sicherheitsvorschriften jedoch derzeit nicht möglich sind. „Da müssen wir abwarten, was die Pandemie zulässt“, erklärte Erretkamps.

Bis die neuen Obstbäume Früchte tragen, dauert es noch. „In fünf bis sechs Jahren sind die ersten da“, weiß Wallney. Das Obst wird dann von Haus Freudenberg geerntet und genutzt. Die Verarbeitung der Ernte soll im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme erfolgen. „Diese Wiese ist ein Highlight“, steht für Erretkamps fest. Auch ist jetzt schon klar, dass es nicht bei der einen bleiben wird. Drei weitere Stationen sind noch vorgesehen. Das Projekt insgesamt soll über diese Kooperation zwischen dem Nabu und Haus Freudenberg hinausgehen.